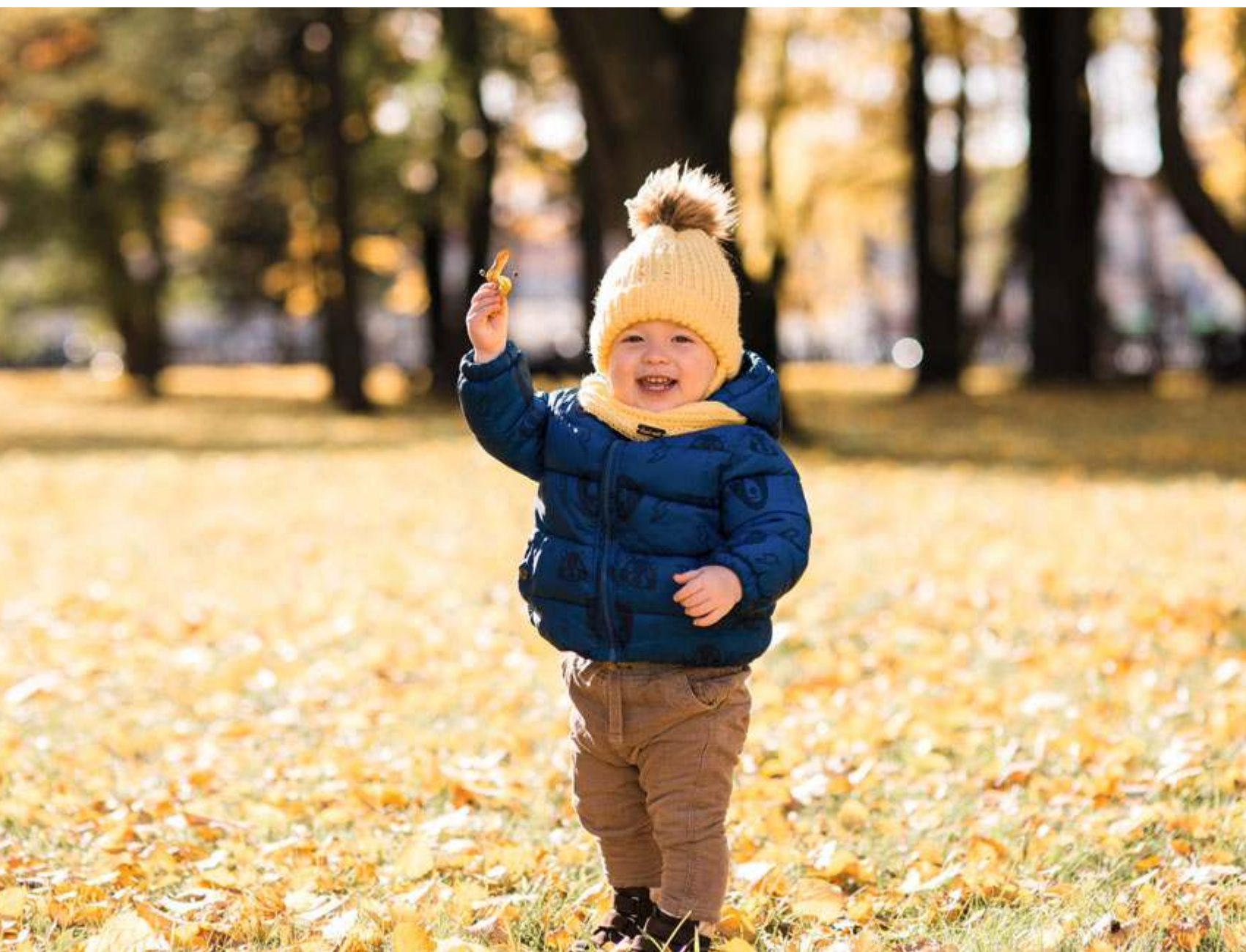


Nr. **244**
September 2022

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Vereinigung
Ja zum Leben
8775 Luchsingen

Ja zum Leben



Für den Lebensschutz marschieren

Wo bleibt die Menschenwürde?

Liebe Freunde und Wohltäter

Der 24. Juni 2022 ist ein historischer Tag. Der Supreme Court, Oberste Gerichtshof in den USA, hat eine schon lange erwartete Entscheidung gefällt. Das Gericht hat sein Urteil gekippt. – Bundesstaaten dürfen das Recht auf Abtreibung ab sofort erheblich einschränken.

Durch die Revision des Urteils «Roe vs. Wade» 1973 ist erstmals seit vielen Jahrzehnten eine juristische Umkehr in Richtung «mehr Lebensschutz» erfolgt. Juristische und politische Entscheidungen in der Abtreibung gingen in der westlichen Welt bis dato fast ausschliesslich in Richtung weitergehender Liberalisierung: Die USA haben diesbezüglich nun eine Bremse gezogen, und – wie zu hoffen ist – auch international einen neuen, richtigen Weg gewiesen.

Während der Amtszeit des letzten amerikanischen Präsidenten schieden drei der neun Mitglieder aus dem obersten Gericht aus. Er ernannte drei deutlich konservative Kandidaten. Mit dem mit 6:3 Stimmen erfolgten Entscheid des Supreme Court in den USA in der Abtreibungsgesetzgebung, die seit 50 Jahren gültig war, kann nun das amerikanische Volk eigene Gesetze erlassen. Die Kompetenz zur Regelung von Abtreibung liegt nun in den Händen der Bundesstaaten. Sie haben die Freiheit, ihre eigenen Abtrei-

bungsgesetze in einem demokratischen Prozess zu bestimmen, auch wenn diese in Richtung mehr Lebensschutz gehen, was seit dem Urteil in «Roe v. Wade» im Jahre 1973 unmöglich war.

Die Durchführung von Abtreibungen in den USA wird schwieriger!

In mehr als zehn Bundesstaaten sind sofort nach Bekanntgabe der Entscheidung des Obersten Gerichtes Abtreibungsverbote in Kraft getreten, weitere Staaten werden noch folgen. Alabama, Oklahoma, Kentucky haben bereits als Reaktion sofort Gesetze verabschiedet, die Abtreibungen generell verbieten, weitere Staaten werden noch folgen. In den letzten Tagen haben 40 Abtreibungskliniken geschlossen und vereinbaren keine Abtreibungstermine mehr! Andere Bundesstaaten haben das Recht auf Abtreibung im Gesetz festgeschrieben.

«Menschenrecht auf Abtreibung»

In den europäischen Ländern weht der Wind ganz anders! Vor einem Jahr postulierte der im Europaparlament abgestimmte Matic-Bericht gar für ein «**Menschenrecht auf Abtreibung!**» Der Matic-Bericht ignoriert die oft schwierige Situation schwangerer Frauen in Not und klammert das Lebensrecht ungeborener Kinder aus. Damit aber Europa Zukunft hat, braucht es ein klares JA ZUM LEBEN, ein JA zur werdenden Mutter, ein JA zum ungeborenen Kind.

Quelle : AdobeStock



Impressum

Ja zum Leben ist eine interkonfessionelle und überparteiliche Vereinigung zum Schutze des ungeborenen Menschen und für die Hilfe an die werdende Mutter.

- Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben, deutschsprachiger Teil
- Redaktionsadresse und Inserate: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37 5054 Kirchleerau-Moosleerau
- Abdruck erwünscht, aber nur mit Angabe der Quelle gestattet
- Abonnementspreis: jährlich Fr. 8.–
- Erscheint alle drei Monate
- Adressänderungen: an Sektionsadresse
- Gestaltung/Druck: www.jordibelp.ch
- Auflage: 40 000 Exemplare
- Die nächste Ausgabe des Bulletins Ja zum Leben erscheint Anfang Dezember 2022
- Redaktionsschluss: 4. November 2022
- www.ja-zum-leben.ch
- Titelbild: © AdobeStock

Unser regionales Hilfetelefon in Ihrer Nähe

Aargau.....	056 221 55 57
Basel.....	056 221 55 57
Bern.....	031 961 27 27
Freiburg.....	026 322 03 30
Genf.....	022 792 00 92
Glarus.....	079 521 41 50
Graubünden.....	071 352 27 27
Jura.....	032 422 26 26
Neuenburg.....	032 842 62 52
Oberwallis.....	027 923 40 40
Ostschweiz.....	071 352 27 27
Solothurn.....	032 622 50 92
Tessin.....	091 966 44 10
Wallis.....	027 322 12 02
Waadt.....	021 617 21 00
Zentralschweiz.....	041 370 00 10
Zürich.....	044 342 02 28
AGAPA.....	077 520 80 34

Deutsche Schweiz Hotline-Auskunfts- und Beratungsstelle für Menschen, die unter Missbrauch oder Schwangerschaftsverlust leiden.

Ein Recht auf Abtreibung gibt es nicht! Was nützen alle Menschenrechte, wenn nicht zuvor das Grundrecht auf Leben geschützt wird?

Biologisch betrachtet steht ausser Frage, dass ein Mensch vor seiner Geburt bereits ein Mensch ist und ein RECHT AUF LEBEN hat. Jeder Ultraschall beweist es und wir staunen, dass Babys mit einem Gewicht von 400 Gramm bereits überlebensfähig sind. Trotzdem wird der Ruf nach einem «Recht» auf die Beendigung einer Schwangerschaft lauter. Im Unterschied zum Recht auf Leben gibt es dieses Recht jedoch nicht.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung hat die Tötung ungeborener Kinder dramatische Folgen:

PAS — Post Abortion Syndrom die sehr oft schwierigen, vielfältigen, gesundheitlichen, seelischen, psychosomatischen Folgeerscheinungen nach der Abtreibung.

Weltweit sind es jährlich 73 Millionen ungeborene Kinder, die nicht leben dürfen. Sehr viele Frauen leiden jahrzehntelang an den Folgen ihrer Abtreibung. Mit der völligen Freigabe der Abtreibung bis zur Geburt werden die seelisch-psychischen Leiden noch weiter zunehmen! Mit allen Mitteln soll diese horrende Zahl noch weiter in die Höhe getrieben werden. Haben wir denn die christlichen Gebote, Gott als Urheber des Lebens vergessen? **«Du sollst nicht töten?»**

Lesen Sie unseren Beitrag auf Seite 4:
Ein erschütterndes Zeugnis einer betroffenen Frau, die auch 30 Jahre nach ihrer Abtreibung immer noch leidet! Sollen denn mit der gesetzlichen Freigabe der Abtreibung noch mehr Frauen seelisch und psychisch leiden müssen?

Abtreibung darf doch nicht Teil der Ärzteausbildung werden!

Des deutschen Bundesregierung sind jährlich mehr als 100 000 im Mutterleib ermordete Kinder nicht genug. Die deutsche Bundesministerin Paus will nun das «Angebot» erweitern, indem sie das Töten unschuldiger Kinder zum Bestandteil der Ärzteausbildung machen will. Sie möchte angehende Mediziner dazu verpflichten, im Rahmen ihrer Ausbildung zu erlernen, wie man noch ungeborene Kinder im Mutterleib zerstückelt. Die verschiedenen



Embryo, acht Wochen alt.

medizinischen Methoden von Schwangerschaftsabbrüchen sollten zum Beispiel für Ärztinnen und Ärzte zur Ausbildung gehören. Mit anderen Worten: Wer sich nach dem hippokratischen Eid der Ärzte («...auch werde ich nie einer Frau ein Abtreibungsmittel geben») oder christlichen Grundsätzen verpflichtet fühlt, der soll zukünftig vom Medizinstudium in Deutschland ausgeschlossen sein?

Völlig absurd, noch dazu wo Abtreibung in Deutschland nach wie vor eine Straftat ist, die nur in bestimmten Fällen straffrei gestellt wird. Sollen nun angehende Ärzte verpflichtet sein, ein Verbrecherhandwerk zu erlernen?

Wenn das Grundrecht auf Leben einem Teil der Bevölkerung aberkannt wird, büssen andere Menschen ebenfalls

ihre Grundrechte ein. Dieses Horrorszenerario muss unbedingt abgewendet werden!

Wir dürfen nicht zulassen, dass Abtreibung Teil der Ärzteausbildung wird!

Medizinstudenten sollen lernen, Leben zu retten, nicht zu töten, und niemand darf gegen sein Gewissen gezwungen werden, Abtreibungen vorzunehmen!

Bitte verleihen auch Sie den ungeborenen Kindern eine Stimme!

Setzen wir uns gemeinsam ein, für ein starkes Zeichen für das Leben ungeborener Kinder, für die Grundrechte aller! Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Pius Stössel Ja zum Leben



Ich würde nie mehr abtreiben

Aus den Vereinigten Staaten und anderen Ländern hört man immer wieder Berichte über Frauen, die nicht «einfach so» über ihre Abtreibung hinweggekommen sind. Hier spricht eine Stimme aus unserem eigenen Land über diese Erfahrung.

Die Abtreibung

Ein vermurmttes Operationsteam, stumme Menschen, gleissendes Licht, schneeweiss und steril... Auch Monika ist bereitgemacht, ein steriles Nümmerchen im grossen Spitalbetrieb in einer grossen Schweizer Stadt. Jetzt gerät der Apparat in Bewegung. Sie werden in ihr ein beginnendes Leben töten, Leben, das nicht wachsen darf. Sie selbst hat es so bestimmt. Gedanken rasen durch den Kopf. Ist das wirklich Tötung? «Dann bin ich die Mörderin», stellt sie fest. Ein Laken verhindert ihr die Sicht auf ihren Unterleib und eine Spritze erlöst sie gnädig von den quälenden Gedanken. Ihr ist jetzt alles egal, sie ist gefühllos und wünscht dem sterbenden Leben in ihrem Bauch dasselbe.

Mit 18 schon Mutter?

Bei der Untersuchung rechnet ihr die Ärztin aus, sie sei noch im ersten Schwangerschaftsmonat. Ist das, was da wächst, schon ein Mensch? Die einen sagen nein, andere sagen ja. Monika weiss es nicht. Sie weiss nur, dass sie gefühlsmässig überhaupt keine Beziehung zu dem werdenden Leben hat. Sie ist noch in der Ausbildung, ist junge 18 Jahre alt. Den Vater, eine Zufallsliabschaft, weicht sie gar nicht ein. Sie findet, dass das allein ihre Sache sei. Und

ihre Mutter könnte das Kind nicht zu sich nehmen, sie ist berufstätig. Eine Bekannte gibt ihr die Adresse des Zürcher Spitals, «wo man sowas macht.» Eine Ärztin zeigt Verständnis für ihre Lage. Sie fackelt nicht lange, ordnet alles an, was für einen Abbruch nötig ist. Im gleichen Spital spricht ein Psychiater mit ihr, überzeugt sie, dass ihre seelische Verfassung eine Abtreibung rechtfertigt. Die Krankenkasse wird die Kosten übernehmen.

Nur keine Schuldgefühle ...

Monika weiss nicht, wie lange der Abbruch gedauert hat: eine halbe Stunde, oder eine ganze? Sie spürt keine Schmerzen. Sie denkt an das Menschlein. War es ein Mädchen oder ein Knabe? Man hat es ihr verschwiegen. Man soll ja später in einer Vergleichssituation nicht von Schuldgefühlen geplagt werden. Trotzdem ist sie jetzt traurig. Nur kein schlechtes Gewissen aufkommen lassen! Sie verdrängt alles. Gegen Abend kann sie nach Hause. «Ich spürte nur noch die Beschwerden einer Menstruation. Das Problem war aus der Welt geschafft.»

10 Jahre später: Kinderwunsch

Zehn Jahre später: Heirat, Kinderwunsch, Monika setzt die Pille ab, doch Monat für Monat vergeht, ohne dass sie schwanger wird. «Ich bekam furchtbare Angst. Ich war sicher, dass ich nun für meine Sünde bestraft würde. Man hatte mich ja gewarnt, dass ich vielleicht keine Kinder mehr bekommen könnte. Ich fiel bei jeder Monatsblutung in tiefe Depressionen.»



«Ich kann nicht mehr begreifen» ...

In derselben Klinik, in der die Abtreibung vorgenommen wurde, will man ihr jetzt zu einem Kind verhelfen. Drei Jahre des Bangens — dann ist es soweit. «Das Gefühl nach der Geburt ist unvergesslich. Ich kann heute gar nicht mehr begreifen, dass ich meinem ersten Kind nicht einmal die kleinste Chance auf ein eigenes, glückliches Leben gegeben hatte. Jetzt muss unser Söhnchen ohne Geschwister bleiben, denn weitere Kinder kann ich nicht mehr bekommen.» Monika wird nachdenklich beim Erzählen. «Ich weiss, es ist vermessen zu sagen, dass ich gegen die Abtreibung bin. Aber wenn ich mein Kind ansehe, dann muss ich es sagen: Ich bin fast sicher, dass es immer eine Lösung gäbe. Aber den Mut dazu?»

Monika
(Auszug aus dem Buch
«Myriam, warum weinst du?»)

25 Jahre Pro Life Tour: 360 km durch Europa für das Recht auf Leben

Jugend für das Leben Österreich marschiert auch heuer wieder für den Schutz des menschlichen Lebens durch Europa: Von Passau führt die 360 Kilometer lange Route über Wien bis Bratislava. Die heurige Edition ist aussergewöhnlich – die Pro Life Tour feiert nämlich ihr 25. Jubiläum.

Am Samstag, den 23. Juli startete die alljährliche Pro Life Tour mit einigen Kick-Off-Aktionen in Passau. Die Pro Life Tour mit dem Motto «Wie weit würdest du gehen, um ein Menschenleben zu retten?» wird jährlich von der Jugend für das Leben organisiert – seit 25 Jahren. Seit nunmehr drei Jahren findet die Route länderübergreifend mit Deutschland, der Schweiz und dieses Jahr auch der Slowakei statt.

Pro Life Tour startet mit bedeutenden Begegnungen in Passauer Innenstadt

Nach einer Argumentationsschulung folgte am Samstag ein aktionsreicher erster Tag mit Informationsstand in der Altstadt. Dieser wurde auch von aggressiven Protesten von

Menschenrechtsleugnern begleitet. Es kam zu Übergriffen und Störaktionen vonseiten der Gegendemonstranten, die das Eingreifen der Polizei erforderten.

Die jungen Erwachsenen erreichten in Gesprächen auf Augenhöhe zahlreiche Passanten. Unter ihnen waren viele Teenager und junge Erwachsene, die zum ersten Mal mit der Thematik konfrontiert wurden und Gelegenheit bekamen, sich eine informierte Meinung zu bilden. Auch mit den Gegendemonstranten wurde das offene Gespräch gesucht. Ihr hasserfülltes Verhalten zeugte jedoch nur von Intoleranz – «und davon, dass sie ganz richtig erkennen, dass unsere westliche Gesellschaft dem Thema endlich mit der angebrachten Kritik begegnet», meint Gabriela Huber, Generalsekretärin der Jugend für das Leben.

«Kein Kriterium kann das Recht auf Leben bestimmen und einschränken: Nicht Gesundheit, nicht Erwünscht-Sein, nicht Alter, sowie auch nicht Geschlecht und Hautfarbe», fügt sie hinzu. Die

jüngsten Entwicklungen in Amerika haben die Gespräche rund um das Thema Abtreibung wieder angeheizt. «Es ist gut, dass über das Thema gesprochen wird, da weltweit über 73 Millionen Frauen mit ihren Kindern und ihrem Umfeld von einer Abtreibung betroffen sind.», meint Gabriela Huber. Mit Aktionen wie der Pro Life Tour möchte die Jugend für das Leben Hoffnung schenken, das Wunder des Lebens aufzeigen und Mut zusprechen.

25 Jahre Pro Life Tour – 25 Jahre Aktivismus und Aufklärungsarbeit

Auch ehemalige Mitglieder der Jugend für das Leben werden zur diesjährigen Tour dazustossen. 1997 hatte die erste Pro Life Tour durch Österreich stattgefunden. Seither zieht sie jährlich mehr junge Teilnehmer an, die auf dem Weg Menschen auf das Tabuthema aufmerksam machen und Betroffenen eine Stimme geben. Am Sonntag marschierten die Teilnehmer in Richtung Bratislava. Kurzentschlossene wurden herzlich eingeladen dazuzustossen, sei es auch nur, um die Jugendlichen für einen Tag zu begleiten.

«Viele Leute staunen, wenn sie erfahren, wie weit wir gehen. Doch für dieses Anliegen ist uns kein Weg zu weit. Frauen, Kinder und ihre Familien haben immer etwas Besseres als eine Abtreibung verdient», schliesst Gabriela Huber.



Mama sein: Warum hat mir das keiner gesagt?!

Oder wollte ich es einfach nicht hören, dass Mama sein so schön sein kann, so erfüllend und wertvoll? Ich denke dabei auch an die Journalistin Birgit Kelle, die sinngemäss einmal etwas Ähnliches äusserte: «Warum hat mir keiner gesagt, was es mit mir macht, wenn ich ein Kind bekomme?»

Als Karrierefrau wollte sie nach der Geburt ihres ersten Kindes nämlich schnell wieder zurück in den Beruf und stand auf einmal ungeahnten Gefühlen gegenüber. In ihrem Buch «Muttertier» erzählt sie von diesen Erfahrungen und setzt sich für ein neues Arbeitszeitmodell ein. Sie merkt nämlich, dass es ihr wenig bringt, «Hauptsache wieder im Beruf zu sein», aber ein schlechtes Gewissen zu haben, nicht für ihr Kind da sein zu können – genauso wenig wie zuhause beim Kind zu sein, innerlich unruhig, da sie doch eigentlich arbeiten müsste.

«Nur» Mama sein

Ich habe aktuell das Privileg, einfach und ganz unverschämt «nur» Mama sein zu dürfen. «Nur» Mama – so fühlt es sich manchmal an, denn ich habe das Gefühl, es wird nicht wirklich wertgeschätzt, was Mütter tagtäglich

leisten für ihre Kinder und letztendlich für die Gesellschaft. Ich sehe aber auch etwas Positives in dem «nur»: Ich darf mich begrenzen. Mein Kopf muss gerade nicht überall mitdenken – ich habe jetzt eine andere, sehr wichtige Aufgabe. Ich bin Mama geworden und das hat mich bisher unendlich bereichert, aber auch sehr herausgefordert und an so manche Grenze gebracht. Natürlich freut man sich hier und da über einen Babysitter, um mal etwas freihändig und in Ruhe tun zu können. Und wie schön ist es für beide Seiten, wenn man das Baby mal in die Hände der Grosseltern geben kann für eine Zeit lang, wissend, dass sie es ebenso geniessen wie ich: sie die Zeit mit dem Enkel, ich etwas Zeit für mich oder für Projekte, die mir wichtig sind.

Besser als «nur» Mama sein gefällt mir der Ausdruck «ganz» Mama sein: Ich darf mich ganz auf dieses kleine Wesen konzentrieren, ganz da sein mit meiner Aufmerksamkeit (auch wenn mir das manchmal schon schwerfällt, weil die Welt um einen herum ja auch nicht stehen bleibt und man hier und da einiges erledigen möchte, teilhaben will), ganz ausgefüllt sein mit dieser einen, doch so vielfältigen Aufgabe. Und

dabei waren die letzten Monate nicht nur purer Sonnenschein... Lang hab ich mich gesehnt nach dem ersten Lächeln. Stillen war zu Beginn eine echte Herausforderung und ich bin froh, dass wir uns bis hierher durchgekämpft haben. Auch die Nächte waren manchmal hart (oder überhaupt wach zu werden und zu bleiben).

Da geht's um ein kleines Kind, das nicht nur physisch versorgt werden will, sondern auch emotional – und mir dabei so viel zurück gibt. Es gibt vieles zu lernen über die Entwicklung von Kindern, wie man sie fördern kann, was in diesem Monat jetzt wichtig ist. Es gibt einiges zu organisieren. Unter anderem kann ich «Dauer-Shopping» machen, denn die nächste Kleidergrösse lässt besonders im ersten Lebensjahr nicht lang auf sich warten – und das macht mir jedenfalls richtig Spass.

Welch eine Liebe, Welch eine Freude!

Schon vor meiner Schwangerschaft plagten mich manchmal Zweifel, ob ich wirklich eine gute Mutter sein könnte. Würde es mich überhaupt interessieren, wenn die Kleinen ankommen mit ihren selbst gemalten Bildern, meilenweit entfernt von Picasso, auch



Quelle : AdobeStock

wenn man ihnen doch so gern das Gefühl vermittelt? Kann ich mich erwärmen für endlose Spielplatzstorys und hab ich in meinem Herzen ein Plätzchen frei für eventuelle Kinderleidschaften wie Pferde oder Feuerwehrautos? Ganz ehrlich: Ich weiss es (noch) nicht. Man sagt ja so gern: Da wächst du rein und das kommt dann alles Schritt für Schritt. Ich hoffe es!

Was ich aber bisher sagen kann, ist, dass mein Herz erfüllt ist von einer ungekanteten Liebe für dieses kleine Kind, das mir so oft den Tag versüsst und das ich auch nicht gegen eine Woche Durchschlafen oder einen gut bezahlten Job zurück-tauschen wollen würde. Das Leben ist manchmal nur so kompliziert, wie man es sich selber macht. Und wenn ich die Nacht nicht gut schlafen konnte, schlafe ich eben morgens länger, wenn ich keinen Termin habe – wen juckt es schon? Besonders mit dem ersten Kind kann man das doch gut machen, sag' ich mir und dreh mich nochmal um.

Warum eigentlich?

Warum legen wir den Fokus also, wenn wir über Kinder und Mama-sein reden,

oft darauf, dass sie «schnell aus dem Gröbsten raus sein» sollen, oder schmieden ambitionierte Pläne, was wir alles «trotz Kind» und «nebenher» noch machen wollen, als hätte unsere neue Aufgabe deutlich weniger Wert? Vielleicht wollte ich es nicht hören, dass Mama-sein so schön sein kann, weil ich Angst davor hatte, mich dem ganz zu widmen. Vielleicht auch Angst, Ansehen zu verlieren, wenn ich sagen würde, ich freue mich darauf, «nur» und «ganz» Mama zu sein. Warum denn, wenn es so schön sein kann? Warum sollte man sich das Leben unnötig schwerer machen und nicht einfach geniessen?

«Sie bleiben ja nicht lang so klein und wachsen so schnell»: Auch diese Wahrheit hatte ich bisher fröhlich überhört in meinem Eifer, am «richtigen Leben» wieder teilhaben zu wollen.

Doch wenn ich mich richtig auf meinen neuen, frei gestaltbaren, wundervoll chaotischen Alltag einlasse, merke ich: Obwohl alles so schnell geht, kann ich innerlich zur Ruhe kommen und einfach 100% geben für das kleine Wunder, das gerade so auf mich

angewiesen ist wie auf keinen anderen Menschen – und schmeichelt das nicht auch irgendwie?!

Michaela Urschitz
aus Lebe

Vielen herzlichen Dank! Liebe Freunde und Wohltäter

Wir danken Ihnen für Ihre Spenden und Gaben, die Sie uns zukommen liessen, im Dienste der ungeborenen, auch behinderten Kinder. Mit unserer Beratung, der Abgabe von Ausstattungsgegenständen für das Kind und auch finanziellen

Beiträgen konnten Mütter und Kinder erleben, dass die Zukunft wieder heller werden kann. Im Namen der Sektionen von Ja zum Leben sprechen wir Ihnen ein grosses und herzliches DANKESCHÖN für Ihre Spende aus!

Zum Beschluss des EU-Parlaments vom 12. Juli 2022

Abtreibung als Grundrecht in die Charta aufzunehmen?! Grosse, weltweite Unternehmen und Firmen bezahlen Reisen zu Abtreibungen.

Während sich in den Vereinigten Staaten und nun sogar in den linksgerichteten Teilen Europas eine Pro-Life-Welle aufbaut, rennen grosse Unternehmen und Gruppen wie die Vereinten Nationen, die American Medical Association,

die Gates Foundation, wie Amazon und Apple und viele von George Soros finanzierte Nichtregierungsorganisationen los, um Abtreibung zu einem «Menschenrecht» zu erklären und sicherzustellen, dass die Tötung von Kindern kein Ende nimmt! Sie bezahlen nun ihre Mitarbeiter dafür, dass sie zu ABTREIBUNGEN reisen, statt ungeborenen Kinder zu retten!

Sie würden ihr Geld viel besser einsetzen, wenn sie werdende Mütter darin unterstützen würden, sich für das Leben statt den Tod ihrer ungeborenen Kinder zu entscheiden! Oder sie könnten Familien helfen, die darum kämpfen, Kinder zu adoptieren und ihnen ein gutes Zuhause zu geben.

*Stiftung JA ZUM LEBEN –
Mütter in Not*

Frankreich verlängert Frist für vorgeburtliche Kindstötungen

Die französische Nationalversammlung hat die Verlängerung der gesetzlichen Abtreibungsfrist von 12 auf 14 Wochen beschlossen. Demnach stimmten 135 Abgeordnete für das Gesetzesvorhaben aus der Feder der grünen Abgeordneten Atbane Gaillot. 47 stimmten dagegen. Der Gesetzentwurf war zuvor zweimal im Senat gescheitert. Zudem erlaube das Gesetz erstmals nun auch Hebammen, chirurgische Abtreibungen durchzuführen. Seit 2016 dürfen Hebammen in

Frankreich chemische Abtreibungen mit der Abtreibungspille «Mifegyne» überwachen. Ersatzlos gestrichen worden sei auch die gesetzlich vorgesehene Mindestfrist von 48 Stunden, die bis dato zwischen einer psychosozialen Beratung und der Vereinbarung eines Abtreibungstermins liegen musste.

Per Dekret wurde zudem die Frist für eine chemische Abtreibung von fünf auf sieben Wochen heraufgesetzt. Ärzte in Frankreich können ein

entsprechendes Rezept im Rahmen einer Online-Sprechstunde verschreiben. Abtreibungswillige Schwangere können sich damit das für das Kind tödliche Präparat in einer Apotheke aushändigen lassen, womit die vormals obligatorische Einnahme in Gegenwart eines Arztes entfällt.

*ALFA –
Aktion Leben für Alle*

Kinderbildkalender 2023

Auch für 2023 können wir Ihnen wieder eine prächtige Ausgabe unseres Kalenders anbieten. Der Erlös kommt voll und ganz den Müttern in Not zugute.

Wir freuen uns, wenn Sie dem Kinderbildkalender wiederum einen Platz in Ihrem Heim reservieren, als Zeichen für den Platz, den «Ja zum Leben» allen Kindern – auch den zuerst unerwünschten – im Leben bereithalten möchte.

Übrigens: Der Kinderbildkalender eignet sich ausgezeichnet als Geschenk!

Für die Bestellung benützen Sie bitte den Talon auf der Seite 16.
Wir danken Ihnen!



Für den Lebensschutz marschieren

Mit dem Motto «24 Stunden für ein Leben» will der 12. Marsch fürs Läbe 2022 u.a. die Bestrebungen einer Be-
denkzeit für Schwangere und deren
Partner unterstützen, bevor sie eine
Abtreibung einleiten. Verschiedene
Organisationen, darunter auch «Ja
zum Leben», tragen den Lebensrechts-
marsch am 17. September in Zürich-
Oerlikon wieder mit.

Der 24. Juni 2022 war ein Freudentag
für Menschen, die sich für das Lebens-
recht ungeborener Kinder einsetzen.
An diesem Tag annullierte das US-Bun-
desgericht das bekannte Urteil «Roe vs.
Wade», welches seit dem 22. Januar
1973 die Abtreibungspolitik der USA re-
gelte und die Türen für Millionen von
Abtreibungen geöffnet hatte. Seit dem
US-Urteil wurde auch hierzulande das
Thema Lebensrecht wieder etwas po-
pulärer. Jedoch ist die Schweizer Politik
und Gesellschaft weit davon entfernt,
die Not von ungeborenen Kindern (und
auch vieler schwangerer Frauen) zu er-
kennen und entsprechend zu handeln.

Diese Not zeigt sich in den jährlich über
10 000 abgetriebenen Kindern. Rund
7500 von ihnen wird medikamentös
mit der Abtreibungspille Mifegyne/
RU486 das Leben genommen. Der dies-
jährige Marsch fürs Läbe will Frauen
und Männer aufrufen: Denk nochmal
nach, bevor du einen solch folgen-
schweren Schritt wie eine Abtreibung
einleitest! In diesem Zusammenhang
werden auch die beiden Initiativen
«Einmal darüber schlafen» und «Le-
bensfähige Babys retten» vorgestellt.

Viele Menschen beeindruckt es, mit
wie viel Freude sich gerade junge Men-
schen einsetzen. Auch dieses Jahr sind
wieder viele junge Pro-Lifer bereits in
die Vorbereitungen involviert. Ein High-
light im Programm ist die bekannte
Sängerin Bernarda Brunovic, die im
Rahmen der Kundgebung auftreten
wird. Die Schweizerin mit kroatischen
Wurzeln ist blind seit ihrer Geburt. Dass

sie auf der Welt ist, hat sie ihren Eltern
zu verdanken, die sich damals gegen
eine Abtreibung entschieden – wider
den Rat der Ärzte. Brunovic nahm 2018
an der TV-Gesangsshow «The Voice of
Germany» teil und schaffte es mit ihrer
kraftvollen Soulstimme bis ins Halbfi-
nale. Lebensschutz hängt für sie eng
mit gesellschaftlicher Mitverantwor-
tung zusammen: «Mütter brauchen
ein Umfeld, das sich mit ihnen daran
freut, dass ein kostbarer Mensch in ih-
nen heranwächst», so die Sängerin.

Weitere Programmpunkte werden der
Bericht eines Arztes und der Lebens-
bericht einer jungen Mutter sein, die
sich gegen eine Abtreibung entschied
und heute enorm froh darüber ist. Ein
politisches Statement gibt es von Na-
tionalrätin Yvette Estermann zu den
Volksinitiativen. Seien Sie bei diesem

spannenden Programm dabei am 17.
September. Start ist um 14.30 Uhr
beim Marktplatz Zürich-Oerlikon mit
der Kundgebung und anschliessen-
dem Marsch. Ich hoffe, wir sehen uns!
Mehr Infos zum Marsch unter:
www.marschfuerslaebe.ch

*Beatrice Gall
Mediensprecherin Marsch fürs Läbe*



Rund um das Zyklusgeschehen

Das ProNFP-Bulletin bringt allerlei Wissenswertes und Aktuelles zur natürlichen Familienplanung

Liebe Leserinnen und Leser

Dürfen wir davon ausgehen, dass Frauen, die nach einer Methode der natürlichen Familienplanung leben, auch an einer natürlichen Geburt interessiert sein könnten? In diesem Zusammenhang haben wir uns entschlossen, den nachfolgenden Beitrag aus dem Englischen zu übersetzen, bewilligt von «Natural Womanhood», einer amerikanischen Vereinigung, bei der das «natürliche Frausein» ganz im Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten steht.

Die zitierten Autoren sind derzeit noch nicht auf Deutsch erhältlich, das Literaturverzeichnis stellen wir auf Verlangen gerne zu.

So hoffen wir, doch einige werdende Mütter in der Erkenntnis zu bestärken, dass die Geburt ein natürlicher Vorgang ist, der aber heutzutage oft durch mehr oder weniger starke äussere Einwirkungen beeinflusst wird. Letztlich liegt der Entscheid bei der schwangeren Mutter, welche Art der Geburt ihrer

Situation am besten entspricht. Der Bericht möge einfach eine gute Entscheidungsgrundlage sein.

Wir wünschen allen einen angenehmen Herbst, gute Gesundheit und den schwangeren Frauen eine glückliche Niederkunft.

*Herzliche Segensgrüsse
Anne und Heinz Hürzeler*

Gesunde Schwangerschaft

Die 6 Dinge, die jede Frau, die eine natürliche Geburt erleben möchte, wissen muss

Anne Marie Williams, RN (Registered Nurse), BSN (Bachelor of Science in Nursing) | 31. März, 2022

Als ich mit meinem ersten Kind schwanger war, war eine «natürliche Geburt» etwas, für das sich nur einige wenige meiner «interessierten» Freundinnen entschieden. Umgangssprachlich definiert als Verzicht auf eine PDA (Periduralanästhesie) oder andere Formen der Anästhesie oder Schmerzmedikation während des Geburtsvorgangs, schien mir eine natürliche Geburt damals undenkbar, und ich ging mit der Absicht in die Wehen, eine PDA zu bekommen. Wir leben schliesslich im einundzwanzigsten Jahrhundert und ich wollte natürlich die Vorteile der modernen Medizin nutzen.

In den vergangenen Jahren hat sich mein Denken grundlegend geändert, was zum Teil auf meine eigenen, alles andere als idealen Erfahrungen mit der PDA zurückzuführen ist. Und obwohl ich nicht die Absicht habe, Frauen, die eine PDA wünschen (viele von ihnen haben positive Erfahrungen gemacht!) oder eine Anästhesie im Rahmen einer Kaiserschnittgeburt benötigen, zu verunsichern, spiegelt meine automatische Ablehnung der

«natürlichen Geburt» rückblickend einen Mangel an Verständnis für die gute und schöne Gestaltung des weiblichen Körpers wider. Seit dieser ersten Geburt habe ich zwei erfolgreiche Geburten ohne Periduralanästhesie hinter mir. Hier sind die sechs Dinge, die meiner Meinung nach jede Frau, die eine natürliche Geburt in Betracht zieht, wissen sollte.

Nr. 1: Sie sind dafür geschaffen

Unsere gesellschaftliche Akzeptanz der Veränderung, Unterdrückung oder Zerstörung unserer Fruchtbarkeit durch Empfängnisverhütung hat sich leider auch auf unseren Umgang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett ausgewirkt. Das ist einer der augenöffnenden Zusammenhänge, die die Autorin Leah Jacobson in ihrem neuen Buch «Ganzheitlicher Feminismus» aufzeigt. Wenn wir erst einmal diese Voraussetzungen akzeptiert haben, dass unsere Körper kaputt sind und manipuliert oder durch Verhütung kontrolliert werden müssen, so Jacobson, ist es unwahrscheinlicher, dass wir glauben, dass unsere Körper tatsächlich – um es mit den Worten eines Geburtsvorbereitungskurses einer beliebigen kalifornischen Doula*) und YouTuberin zu sagen – «für die Geburt gemacht sind».

) Die Doula spannt mit ihrer Arbeit einen grossen **Bogen von der **Schwangeren***

*schaft über die Geburt bis hin zur Zeit als Familie. Sie gibt der Frau und ihrem Partner in dieser spannenden und oftmals auch verunsichernden Zeit zusätzliche **emotionale Sicherheit** und stärkt somit das Selbstvertrauen der Frau/des Paares. Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Form der Geburtsbegleitung spürbare Auswirkungen auf das Geburtsgeschehen hat. Das **Geburtserlebnis von Mutter, Vater und Kind** wird dadurch **in positivem Sinne beeinflusst und geprägt.**(de.doula.ch)*

Im Gegensatz zum falschen Paradigma «Frauenkörper sind kaputt» plädiert Jacobson dafür, die einzigartigen weiblichen Fähigkeiten von Frauen zum «Eisprung, zur Schwangerschaft und zum Stillen» zu akzeptieren. Jacobson stellt fest, dass «die moderne Medizin dazu neigt, [den Geburtsprozess] zu <übernehmen>... angeblich zur Erleichterung und Bequemlichkeit der gebärenden Mutter.» Dies kann jedoch dazu führen, dass sich die Gebärende ängstlich und überfordert fühlt und während des Geburtsvorgangs die Kontrolle verliert. Im Gegensatz dazu weist Jacobson darauf hin, dass «für Frauen, die es verstehen, sich hinzugeben und auf die Gestaltung ihres Körpers zu vertrauen, Schwangerschaft und Geburt eine unglaublich spirituelle und ermächtigende Erfahrung sein können.» (Jacobson, 53-54)



«Befähigend» ist definitiv ein Wort, das ich wählen würde, um meine zweite Geburt zu beschreiben. Eine Krankenschwester, die seit 32 Jahren in der Geburtshilfe tätig ist, erklärte mir, was ich zu erwarten hatte, und führte mich durch verschiedene Stellungswechsel, um die Kardinalbewegungen des Babys zu erleichtern (d.h. die Bewegungen, die der Kopf des Babys durchläuft, beginnend kurz vor den Wehen und bis zum Zeitpunkt der Geburt). Ohne die betäubende Wirkung einer Periduralanästhesie war ich in der Lage, den Schmerz als natürlichen Wegweiser zu nutzen, um die Positionen einzunehmen, die meinem Baby am meisten helfen würden, sich zu senken und zu beugen, sich nach innen zu drehen, sich zu strecken, sich nach aussen zu drehen und dann herauszukommen!

2 Dilatation ist nur ein Teil des Bildes

Die Geburtshelferin und zertifizierte Geburtserzieherin Elizabeth, Gründerin des beliebten YouTube-Kanals «Nurse Zabe», weist darauf hin, dass die Dilatation des Gebärmutterhalses nur ein Teil des Bildes ist, wie eine Frau in den Wehen vorschreitet, was bedeutet, dass diese Zahl, z. B. «Sie sind 4 Zentimeter gedehnt» oder «Sie sind 8 Zentimeter gedehnt», wirklich nur eine Zahl ist und nicht notwendigerweise anzeigt, wie weit die Geburt Ihres Babys entfernt ist. Die Redakteurin von Natural Womanhood, Grace Emily Stark, sagt dazu:

«Bei meiner letzten Geburt wollte meine Hebamme nicht, dass ich mich davon entmutigen lasse, wie lange ich für die letzten paar Zentimeter Dilatation brauchte, um sie zu erreichen. Sie sagte: <Ich habe schon Frauen gesehen, die 20

Minuten später ein Baby im Arm hatten, wo Sie jetzt sind!>»

Neben der Dilatation ist eine weitere wichtige Komponente die Lage des Babys im Verhältnis zum Becken der Mutter. Während der Wehen sinkt der Kopf des Babys in den Beckeneingang, dann durch das mittlere Becken, dann durch den Beckenausgang und schliesslich durch den Geburtskanal, um die Aussenwelt zu begrüssen. Da ein Baby auf dem Weg nach unten und nach draussen immer den Weg des geringsten Widerstands nimmt, können Veränderungen der mütterlichen Position den Geburtsvorgang physisch erleichtern.

3 Bewegung ist magisch

Schwester Zabe bietet eine unglaublich informative Erklärung über die Bedeutung von Bewegung und Umlagerung während der Wehen für Mutter und Kind.

«Das wirklich Tolle an der Bewegung in den Wehen ist, dass sie fast instinktiv erfolgt. Wenn Sie nicht gegen die Wehen ankämpfen, sondern sie einfach zulassen, helfen diese Bewegungen nicht nur dabei, das Baby zu bewegen und den Gebärmutterhals zu erweitern, sondern sie schaffen auch einen Rhythmus und ein Ritual für Ihre Wehen, das Ihnen hilft, mit den Wehen fertig zu werden.»

Duschen, Spazierengehen (zu Hause, im Krankenzimmer oder auf den Fluren), die Verwendung eines Geburtsballs, hocken und vieles mehr können sehr hilfreich sein.

Bestimmte Positionen können dazu beitragen, die Bewegung des Babys durch

den Beckeneingang, das mittlere Becken und den Beckenausgang zu erleichtern. Positionen, bei denen die Knie weit auseinander und die Füße zusammen sind (wie in einer tiefen Hocke oder auf dem Bett liegend mit einem erdnussförmigen Geburtsball zwischen den Knien), helfen dem Baby, durch den Muttermund abzu- und aufsteigen. Enger zusammenliegende Knie und asymmetrische Bewegungen (z.B. im Bett liegend mit einem Knie zum Kinn oder stehend mit einem Bein auf dem Bett) erleichtern die Bewegung des Babys durch das mittlere Becken. Wenn Sie die Knie enger zusammen und die Füße weiter auseinander stellen (z. B. in Seitenlage auf dem Bett mit einem Erdnussgeburtsball zwischen den Füßen), kann dies den Geburtskanal öffnen.

Wie Schwester Zabe betont, werden Sie in der Regel feststellen, dass Sie sich instinktiv auf bestimmte Weise bewegen, wenn Sie offen für den Prozess sind und auf Ihren Körper hören. Sie können Ihr Baby vor- und zurückschaukeln, um es in den Muttermund zu führen, und Sie können es seitlich hin- und herbewegen, um es durch den engsten Teil des Beckens (die Beckenmitte) zu schieben. Sie können sich auf einem Bein auf die Zehenspitzen stellen, um dem Baby durch den Beckenausgang zu helfen.

Sie betont: «Bewegung ist magisch! Bewegung ist der Schlüssel!»

4 Pressen fühlt sich ... vertraut an

Ich werde nie das Beispiel vergessen, das mir die erfahrene Krankenschwester auf der Entbindungsstation gab, um mir zu erklären, woran ich erkennen würde, dass es Zeit zum Pressen ist. Sie sagte mir, dass ich, wenn ich kurz davor war,

einen rektalen Druck spüren würde, «wie wenn man im Einkaufszentrum ist und stuhlen muss, aber nicht auf eine öffentliche Toilette gehen will, also hält man es zurück, bis man nach Hause kommt.» Wenn es aber an der Zeit war zu pressen, sagte sie, sei es «wie im Einkaufszentrum, aber es ist dir egal, wo du bist. Du musst JETZT los!»

Um ehrlich zu sein, genau so habe ich mich gefühlt, als es Zeit war zu pressen.

Während ich bei meinem ersten Kind unbeholfen und unter Anleitung gepresst hatte, ohne wirklich zu wissen, wie ich es tun sollte, weil ich nichts spüren konnte, hatte ich beim zweiten Mal plötzlich das Gefühl, dass mein Körper spontan zu pressen begann. Ich hatte keine Kontrolle darüber. Das Gleiche passierte bei meiner dritten Geburt – ich hätte das Pressen nicht stoppen können, selbst wenn ich es gewollt hätte. Mein Körper hat es einfach übernommen.

Übrigens: Eine wirklich gute Hebamme, eine erfahrene Geburtshelferin oder ein erfahrener Gynäkologe muss nicht unbedingt nachsehen, wie weit Sie gedehnt sind, um zu wissen, wann es Zeit ist zu pressen. Ist das nicht erstaunlich? Wie Grace Emily Stark erzählt: «Als ich mich dem Ende meiner letzten Geburt näherte, hörte ich, wie ich anfang, immer tiefere und lautere Geräusche zu machen – aber ich war nervös und zweifelte daran, ob es vielleicht an der Zeit war, zu pressen. In diesem Moment kam meine Hebamme ins Zimmer und sagte: «Okay, es klingt so, als wäre es an der Zeit, mit dem Pressen zu beginnen!» Als ich sagte: «Wirklich?! Sind Sie sicher?» Sie sagte: «Nun, Sie klingen entweder wie eine Frau, die bald ein Baby bekommt, oder Sie machen eine sehr gute Nachahmung davon!»»

5 Wenn Sie das Gefühl haben, nicht mehr zu können, geben Sie auf

Aufgeben ist der Schlüssel zum natürlichen Geburtsvorgang. Wenn Sie sich im Voraus über die verschiedenen Phasen der Wehen darüber informieren, wie Sie sich während der einzelnen Phasen fühlen – vor allem während der «Übergangsphase», wenn praktisch jede Frau das Gefühl hat «Ich kann nicht mehr!» – und

über Ihre Möglichkeiten der Schmerzbehandlung, können Sie sich der harten Arbeit Ihres Körpers hingeben und mit ihm zusammenarbeiten. Zu wissen, wie ich mich fühlen würde, wenn das Pressen beginnt, hat mir geholfen, dem Prozess zu vertrauen, anstatt mich dagegen zu wehren, und mich zu konzentrieren und anzustrengen, weil das Ende in Sicht war.

Von der «Mutter der modernen Hebammenkunst», Ina May Gaskins, erfuhr ich in ihrem Buch «Ina May's Guide to Childbirth» auch, dass es vielen Frauen schwer fällt, ihren Beckenboden während der Wehen zu entspannen (im Gegensatz zum Anspannen, wie man es beim Kegeltaining tut). Ina May sagt, dass die Anspannung oder Entspannung des Kiefers tatsächlich ein direkter Indikator für die Anspannung oder Entspannung des Beckenbodens ist. Wenn Sie also den Kiefer durch Atmung und tiefe Töne mit offenem Mund lockern, entspannen Sie gleichzeitig den Beckenboden.

6 Sie werden Unterstützung brauchen

Cassie Moriarty, eine Doula und Stillberaterin, sagte gegenüber Natural Womanhood: «Wir vergessen, dass die Geburt von Hormonen gesteuert wird, die wiederum von der Umgebung, in der sich die Mutter befindet, beeinflusst werden. Die Hormone, die bei der Geburt ausgeschüttet werden, sind zum Teil die gleichen, die auch beim Geschlechtsverkehr ausgeschüttet werden. Denken Sie daran, was nötig ist, um sich beim Geschlechtsverkehr sicher, bequem, geboren und warm zu fühlen. Das Gleiche gilt für die Geburt. Aus diesem Grund können sich die Wehen einer Mutter verlangsamen, wenn sie durch die Krankenhaustür tritt. Der Körper kann Schwierigkeiten haben, sich in einem überfüllten Gebäude mit Neonlicht, hustenden Menschen, langen Schlangen und piependen Maschinen sicher und wohl zu fühlen.» Moriarty merkt an: «Es geht nicht darum, dass Frauen herkulisch sein müssen, um die Geburt zu überstehen, sondern dass ihr Unterstützungssystem und der Geburtsort die Weisheit des gebärenden Körpers unterstützen müssen.» Wenn Sie davon ausgehen, dass eine vaginale Entbindung aufgrund Ihrer medizinischen Vorgeschichte sinnvoll ist, können Sie durchaus eine natürliche Geburt

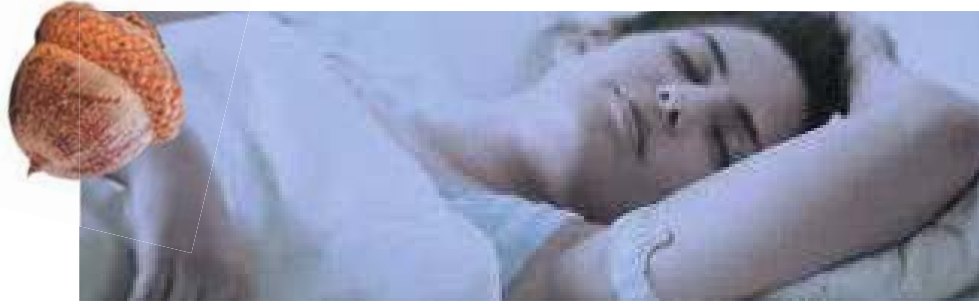
erleben... aber Sie werden Hilfe brauchen. Natürlich brauchen Sie einen Geburtshelfer, der Sie unterstützt, aber das reicht nicht aus, da er möglicherweise nicht während des gesamten Geburtsvorgangs bei Ihnen ist (vor allem, wenn Sie in einem Krankenhaus entbinden). Und da Vorbereitung der Schlüssel zum Erfolg ist (einschliesslich der körperlichen Vorbereitung auf die Wehen), müssen Sie proaktiv herausfinden, wer Ihre Unterstützungsperson oder -personen sein werden.

Denken Sie daran, dass Ihre Unterstützungsperson, sei es eine Freundin, ein Familienmitglied oder eine Doula, nicht einfach bei den Wehen und der Entbindung «auftauchen» sollte. Diese Person sollte entweder gemeinsam mit Ihnen lernen, wie man eine Geburt ohne Medikamente oder mit geringen Eingriffen durchführt, oder sie sollte bereits Erfahrung darin haben, Mütter bei der natürlichen Geburt zu begleiten oder zu unterstützen.

Sie sind nicht verrückt, wenn Sie sich mit dem Gedanken an eine natürliche Geburt auseinandersetzen – und Sie müssen auch kein «Knuspermüsli» sein, um das zu tun –, aber es ist kein Spaziergang, und Sie müssen sich darauf vorbereiten. Ein guter Geburtsvorbereitungskurs oder ein gutes Buch geht noch detaillierter auf all die Punkte ein, die ich oben aufgezählt habe, und ist eine ausgezeichnete Investition in Ihre – und die Ihres Babys – zukünftige Geburts erfahrung.



Weitere Lektüre: siehe <https://naturalwomanhood.org>



Tempdrop, Ihr All-in-One Fruchtbarkeitsmonitor: endlich wieder erhältlich!

Er bringt die komplette Lösung zur Überwachung der Fruchtbarkeit direkt auf Ihr Smartphone. Wenn Sie eine symptothermale Methode der Familienplanung anwenden, ist Tempdrop genau auf Sie zugeschnitten. Kann zurzeit direkt online bestellt werden über <https://tempdrop.com>

Impressum

Herausgeber: Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen **Redaktion:** Anne und Heinz Hürzeler, Telefon 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch, PC 87-4431-6 / CH78 0900 0000 8700 4431 6. (Zum Voraus herzlichen Dank für Ihre Spende, die die weitere Herausgabe dieses Bulletins ermöglicht.) **Mitverantwortlich:** Dr. med. Nathan Hürzeler, Assistenzarzt **Übersetzungen** ins Deutsche: Heinz Hürzeler, ins Französische: Anne Hürzeler, ins Italienische: Lucia Rovelli. Aus Platzgründen werden die übersetzten Texte Interessenten erst auf Verlangen zugestellt (Mail oder Post). **Haftungsausschluss:** Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr bezüglich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Haftungsansprüche gegen die Herausgeber wegen Schäden materieller oder immaterieller Art, welche aus dem Zugriff oder der Nutzung bzw. Nichtnutzung der veröffentlichten Informationen, durch Missbrauch der Verbindung oder durch technische Störungen entstanden sind, werden ausgeschlossen. Verweise und Links auf Webseiten Dritter liegen ausserhalb unseres Verantwortungsbereichs. Es wird jegliche Verantwortung für solche Webseiten abgelehnt, Zugriff und Nutzung derselben erfolgen auf eigene Gefahr der Nutzer.

GRATISWETTBEWERB

Auflösung des Gratiswettbewerbs in der Ausgabe Nr. 243: Bravo! Bis heute sind nur richtige Lösungen eingegangen: einmal mehr sind alle drei Antworten richtig!

GLUSCHTIGE PREISE ZU GEWINNEN: 10 x ein Stück Bio-Glarner-Alpkäse, 30 x 1 Tafel Aronia-Schokolade kingnature (werden aus den richtigen Einsendungen ausgelost)

Zutreffendes ankreuzen und Talon einsenden:

Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen ODER richtige Lösung mailen an info@nfp-schweiz.ch

Welche Aussage/n ist/sind richtig?

- Geburt ist ein natürlicher Vorgang
- Wenn das Datum der Empfängnis bekannt ist, kann der Geburtstermin sehr zuverlässig berechnet werden
- Berechnung des Geburtstermins aufgrund der letzten Monatsregel vor dem Eintreten der Schwangerschaft kann recht ungenau sein
- alle drei sind richtig

Wenn Sie einen QR-Einzahlungsschein wünschen, bitte ankreuzen CH78 0900 0000 8700 4431 6)

Wenn Sie weitere Infos zur NFP wünschen, bitte ankreuzen

Absender:

Name/Vorname:

Strasse/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail oder Telefon:

Jede natürliche Person, die in der Schweiz wohnhaft ist, darf teilnehmen. Keine Barauszahlung der Preise. Keine Korrespondenz über den Wettbewerb, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Post informiert. Einsendeschluss: **Mitte November 2022**



Das Leben lieben.

MEIN VEREIN FÜRS LEBEN.

prolife.ch



Alexa auf Pixabay

Ferien

Wallfahrten 2022 – neue Termine vorhanden:

www.wallfahrten.ch

Tel. 079 750 11 11 | www.gebete.ch

Gehen wie auf Wolken

**Schont Rücken und Gelenke
Ergonomische Wohlfühlchuhe mit
stossdämpfender Sohle, gleitsicher
und federleicht**

Modell «Alma» CHF 88.–/Paar
Postversand mit Rechnung

Ergonomica, Anne + Heinz Hürzeler
Postfach 18, 8775 Luchsingen
055 643 24 44, huerzele@active.ch



Neuerscheinungen des Myriam-Buches in italienischer und französischer Sprache (Bereits in 20 Sprachen und 31 Ländern erschienen)



Myriam, warum weinst Du?

Erlebnisbericht von betroffenen Frauen und Bericht von Ärzten über die psychischen Folgen der Abtreibung

Dieses Buch ist konzentrierte Erfahrung. Eine Fülle packender Erlebnisberichte und ergreifender Schicksale – lebensecht und authentisch. Dieser Band ist voll Wärme, Feingefühl und Menschlichkeit. Er klagt nicht an, sondern will aufklären, helfen und heilen. Jeder kann das Buch zur Hand nehmen ohne Vorbehalte und Befürchtungen. Es enthält auserlesene Farbfotos, die die unvergleichliche Zartheit, Schönheit und Würde des Menschen vor seiner Geburt widerspiegeln. Es belegt, dass das so unheimlich resistente Post-Abortion-Syndrom geheilt werden kann und es zeigt den Weg dazu auf.

Professor Dr. Hermann Schneider, Hamburg

Bestellcoupon

Stiftung Ja zum Leben

Postfach, 8730 Uznach
Tel. 055 2803952, Fax 055 2802936

Ich bestelle gegen Rechnung:

___ Ex. «Myriam, warum weinst Du?»
zum Preis vom Fr. 19.50, zuzügl.

Versandspesen, ab 5 Ex. 10% Rabatt

Adresse des Bestellers

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

Jetzt bestellen, im Frühjahr pflanzen: **ROTE GOLDMELISSE, ROTHER SONNENHUT (ECHINACEA)**

10 Stück Fr. 50.– Portofrei

Telefon: 031 741 00 40

@unsplash

Pilgern & Kultur

Herzlich willkommen ...

17. - 19. Sept. Fr. 490.- **Jubiläumsjahr**

Lyon 2 Nächte (Fourvière; NEUE sel. Pauline Marie Jaricot)
Annecy (400 Jahr-Jubiläum hl. Franz v. Sales, 450 Jahre Joh. Franziska v. Chantal)
Lalouvesc (hl. Franz Régis, Thérèse Couderc) - **ARS** (hl. Jean Marie Vianney)

10. - 13. Nov. Fr. 575.- **Hl. Antonius «Wer sucht, der findet...»**

Padua (Antoniusbasilika; hl. Leopold, Justina, Evangelisten Lukas)
 San Martino di **Schio**, Monte di Christo (Königin der Liebe, hl. Bakhita)
 Lago d'Iseo - **Loovere** (Maria Bambina; hl. Vincenza, hl. Bartolomea)

26. - 28. Nov. Fr. 490.- **Altbayrische Weihnacht mit Ensemble Hans Berger**

Altötting 2 Nächte (schwarze Madonna; hl. Konrad, Weihnachtsmarkt)
Andechs am Ammersee (Benediktinerkloster) - **München** (sel. Rupert Mayer)



Highlights Santiago de Compostela im Heiligen Jahr & Medjugorje zur Königin des Friedens

7. - 15. Okt. 9 Tage

Medjugorje Familienwallfahrt Spezialpreis für Kinder und Jugendliche ab Fr. 435.-

8. - 19. Okt. 12 Tage Fr. 1670.- **Jakobsweg... 13. Okt. Fatimatag, Sonnenwunder**

Montserrat (schwarze Madonna) - Avila (hl. Theresia) - **FATIMA** 3 Nächte (hl. Jacinta, Francisco)
Santiago de Compostela 2 Nächte (hl. Jakobus) - Burgos - **LOURDES** (hl. Bernadette) - Lyon, Fourvière

18. - 25. Okt. 8 Tage Fr. 985.- **Von Südtalien über die Adria nach Kroatien ...**

Loreto (Haus der Hl. Fam.) - **San Giov. Rotondo** (hl. P.Pio) - Bari Fährüberfahrt **Dubrovnik** (geführter Spaziergang)
Medjugorje 3 Nächte (Erscheinungs- und Kreuzberg) - **Monte Berico** bei Vicenza

Usw. beachten Sie unsere Homepage.

Änderungen vorbehalten. Preise Doppelzimmerbasis, meist Vollpension

Drusberg Reisen
 Drusberg Reisen AG | Fam. Schelbert
 Pilgerreisebüro | Benzigerstr. 7 | CH-8840 Einsiedeln | Tel. 055 412 80 40 | www.drusberg.ch | info@drusberg.ch

⇒ Verlangen Sie unser detailliertes Reise-Heft.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Mit Ihrem Kleininserat im Ja zum Leben erreichen Sie 150 000 Leserinnen und Leser

	Fr. 20.-
	Fr. 25.-
	Fr. 30.-
	Fr. 35.-
<input type="checkbox"/> mit Chiffre (Zuschlag Fr. 10.-)	Jede zusätzliche Zeile: + Fr. 5.-
<input type="checkbox"/> zu verkaufen	<input type="checkbox"/> Kontakte
<input type="checkbox"/> gesucht	<input type="checkbox"/> Verschiedenes
<input type="checkbox"/> zu tauschen	<input type="checkbox"/> Ferien
<input type="checkbox"/> zu verschenken	<input type="checkbox"/>
Coupon einsenden an: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37, 5054 Kirchleerau-Moosleerau Tel. 056 222 22 15 / Fax 056 221 24 81 Mail jzl@bluewin.ch	Name Vorname Strasse PLZ, Ort Telefon Datum, Unterschrift

Helfen Sie mit bei der Verbreitung von Ja zum Leben!

Bestelltalon

- Senden Sie mir _____ Exemplare von Ja zum Leben zum Werben bei Freunden, Bekannten und Verwandten.
- Ich möchte Mitglied von Ja zum Leben werden. Bitte senden Sie mir weitere Unterlagen und Ihr Informationsbulletin.

Absender:

Bitte einsenden an Ihre Sektionsadresse (letzte Seite).

Wird die Welt wirklich kleiner?

Liebe Mitglieder
Liebe Freunde

Täusche ich mich? Der Durchmesser der Erdkugel bleibt wohl immer gleich gross, aber die Zusammenhänge werden elektronisch immer näher, obwohl die dreidimensionalen Distanzen auf der Welt gleich bleiben. Kürzer werden aber die benötigten Zeiten: schnell ein Wochenende in Paris? In 1½ Stunden ist man dort, eine Woche Mallorca? In 2 Stunden ist man dort! Usw.

Ist es da nicht auch nacheliegend, dass sich Lebensschutz-Organisationen immer näher kommen, sich sogar weltweit vernetzen? Die US-amerikanische Vereinigung Heartbeat Intl. (in 80 Ländern tätig, 3000 Hilfsstellen für Schwangere und 81300 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) hat sich entschlossen, dieses Jahr vom 15.–17. September in Bukarest einen europäischen Kongress durchzuführen. Insbesondere nach der Aufhebung des Urteils Roe vs Wade in den USA ist es wichtig, die neue Motivation auch in Europa zum Tragen zu bringen. Glücklicherweise werden in der Schweiz meines Wissens die Einrichtungen von Ja zum Leben nicht täglich angegriffen und auch nicht willkürlich zerstört.

Unsere Sektion wird von mir vertreten, bitte betet für eine fruchtbare Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, aber auch für den Marsch fürs Leben in Zürich am gleichen Samstag, an dem Ja zum Leben Schweiz einen Stand betreibt.

Ich wünsche allen einen sonnigen und gesunden Herbst.

*Herzliche Segensgrüsse
Heinz Hürzeler*



Ja zum
Leben

Ja zum Leben Kanton Glarus
Postfach 18, 8775 Luchsingen
Telefon 055 653 11 50,
Fax 055 653 11 53
Postcheck 85-518875-0

SOS-Telefon
079 521 41 50

Bestelltalon für Kinderbildkalender 2023

Ich bestelle zu den untenstehenden Preisen ____ Kalender
Einzelstück Fr. 10.–/ab 5 Ex. Fr. 9.50

Name und Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Anzahl Exemplare _____

Talon einsenden an: Ja zum Leben Kanton Glarus, Postfach 18, 8775 Luchsingen

